darunder ein becher voll opobalsami/ ein halben becher vitriol/ solches reib vnd zer stoß wol durcheinander/thu es nachmals in ein zinnin oder silberin büchslin / vnd gebrauche es für ein salb/vber welcher du dich wirst verwundern. Vnnd wann jemands gleich schon nicht sehen solt/ doch aber den augapffel noch gantz hette / so wirt er ohne noth geheilt. Solches hab ich offtmals versucht.

Das vj.cap. Von den Rappen.

j Die haar schwartz machen.

Leg das ey võ einem raben in ein küpfferin geschirr vnd rürs so lang/biß es sein farb verendert/ nachmals scher den kopff vnd salbe denselben / biß das ey verthon sey: man soll aber so lang inn dem mund öl halten biß es außdorret/ damit die zän auch nicht schwartz werden / nachmals wirt das haupt verbunden/ vnd den vierten tag auffgelöst/ vñ solches macht auch daß einer nimmer grauw werde.

ij Von dem rappen hirn.

Ein rappen hirn mit brot verwickelt/ einer sewmüter gereicht zu essen/ macht

daß

daß dir dieselbe wirt nachfolgen wohin du gehest.

iij Für das zanweh.

Leg auff den holen zan den kot von einem rappen / so bricht der zan vnnd wirt der schmertz gestillet.

Das vij. cap. Von dem Pfawen.

i Für die hinfallendsucht.

Pfawen kot getruncken/heilt wunderbarlich die hinfallendsucht.

Das viij cap. Von dem Han.

i Für den bissz der schlangen/ vipere.

Gib denen/ welche ein schlang gestochen oder gebissen hat / eins hans hirn zu trincken mit gewässerten essig vnnd pfeffer/ es ist ein gute artzney.

ij Für die hinfallendesucht.

Gib einem solchen krancken gestossen hanshoden mit wasser nüchtern zu trincken/soll aber des weins sich enthalten zehen tag/das ist ein gute artzney. Man soll die gemächt dürr behalten / daß wann es die notturfft erfoddert / sie ohne verzug mögen genützt werden.

iij Eheliche Beywonung zu bewegen/vnd dieselb auch hinder sich zuhalten.